U99 Kolluvium aus holozänen Abschwemmmassen

Verbreitet auftretende Böden

Bodenformgruppe		u-K02	
Flächenanteil		50–80 %	
Nutzung		LN	
Relief		Muldentälchen, Schwemmfächer und Hangschleppen	
Bodentyp		tiefes, z. T. kalkhaltiges Kolluvium, stellenweise pseudovergleyt sowie mit Vergleyung im nahen Untergrund	
Ausgangsmaterial		holozäne Abschwemmmassen	
Bodenartenprofil		Uls–Ls3–Lu,G0–2	3–>10 dm
		Sl3–4;Lt2–3;Tu3,G0–2(3)	
Karbonatführung		stellenweise karbonathaltig ab Bodenoberfläche	
Gründigkeit		tief	
Waldhumusform		keine Angabe möglich, da Bodenform nur unter landwirtschaftlicher Nutzung auftritt oder zu den organischen Böden zählt	
Humusgehalt	Oberbod. LN	mittel humos	
	Unterboden	sehr schwach humos bis schwach humos	
Bodenreaktion	LN	schwach alkalisch bis schwach sauer	
	Wald	keine Angabe möglich, da Bodenformgruppe unter LN bzw. unter Wald nicht auftritt oder pH-Bereich nicht bekannt ist	
Bodenschätzung		sL3D, sL4D, L4D, LIa2, LIIa2, LIb2, LIIb2	
Musterprofile		keine Angabe	

Begleitböden

untergeordnet Kolluvium über Parabraunerde oder über Pseudogley-Parabraunerde, aus Abschwemmmassen über würmzeitlichem Geschiebemergel, Becken- oder Schwemmsedimenten; ebenfalls untergeordnet Gley-Kolluvium (u-K09, Kartiereinheit U106); vereinzelt mäßig tiefes Kolluvium

Kennwerte

Feldkapazität	mittel (310–370 mm)
Nutzbare Feldkapazität	hoch bis sehr hoch (150–220 mm)
Luftkapazität	mittel, im Unterboden stellenweise gering
Wasserdurchlässigkeit	gering bis mittel
Sorptionskapazität	mittel bis hoch (140–270 mol/z/m^2)
Erodierbarkeit	mittel bis hoch

Bodenfunktionen nach "Bodenschutz 23" (LUBW 2011)

Standort für naturnahe Vegetation	keine hohe oder sehr hohe Bewertung	
Natürliche Bodenfruchtbarkeit	hoch bis sehr hoch (3.5)	
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	LN: hoch (3.0)	Wald: sehr hoch (4.0)
Filter und Puffer für Schadstoffe	LN: hoch bis sehr hoch (3.5)	Wald: hoch bis sehr hoch (3.5)
Gesamtbewertung	LN: 3.33	Wald: 3.67

Verbreitung und Besonderheiten

zahlreiche Vorkommen im landwirtschaftlich genutzten Moränenhügelland und in die Molasse eingeschnittenen Tälern; im Westallgäuer Hügelland sowie in der Umgebung des Höchsten und Gehrenbergs nur vereinzelte Vorkommen

© Regierungspräsidium Freiburg, Abteilung 9 LGRB — Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau